



Das Fest bietet Schülerinnen und Schülern zwei Formen von Spielen: Unterhaltungsspiele und kleine Theaterproduktionen.



Die wichtigsten Termine

26. bis 28. Juni:
Projektwoche «Spielmergen».

29. und 30. Juni:
Schulfest «Spielmergen».

7. Juli, 10.15 Uhr:
Schulabschlussfeier Schulhaus Dorf.

7. Juli, 14 Uhr: Zensur Oberstufe
Schulhaus Hof.

10. Juli bis 15. August: Ferien

Schulbeginn Schuljahr 2006/2007

Schulhaus Hof
16. August, 8.20 Uhr:
2. und 5. Primarklassen Hof in den
Klassenzimmern.

16. August, 8.20 Uhr:
Oberstufe Schulhaus Hof in den
Klassenzimmern.

16. August, 9.10 Uhr:
1. Primarklasse Hof in der Aula
Hof.

Schulhaus Dorf
16. August, 9.10 Uhr:
2. bis 4. Primarklasse, 2. Einschulungs-
klasse und Kleinklasse Dorf in der
Mehrzweckhalle Dorf.

16. August, 10.15 Uhr:
1. Primarklasse und 1. Einschulungs-
klasse Dorf im Singsaal Dorf.

Kindergarten
16. August, 8.30 Uhr:
Kindergarten 6-Jährige.

17. August:
Kindergarten nach Stundenplan.

Spielmergen – Fest von Schülern für Schüler

Vorhang auf und Manege frei für das Schulfest in Villmergen

Bald ist es so weit und es heisst:
«Vorhang auf und Manege frei»
für das Villmerger Schulfest vom
29. und 30. Juni.

Der Hauptgrund für das bevorstehende Fest entstammt einer Umfrage nach dem grossen Jugendfest im Jahre 2002: Der zeitliche Abstand von acht Jahren zwischen den grossen Jugendfesten sei zu gross und die Schüler möchten bei der Gestaltung eines Festes stärker mit einbezogen werden. – So wurde beschlossen, dass zwischen zwei grossen Jugendfesten, die in Villmergen eigentliche Dorffeste sind, jeweils ein kleineres Schulfest stattfinden soll. – Am diesjährigen, erstmals nach einem neuen Konzept durchgeführten Schulfest lautet das Motto: Spielmergen – ein Fest von Schülern für Schüler – klein, aber fein! – Wie

der Name Spielmergen andeutet, wird sich alles ums Spielen drehen. Das Fest bietet den Schülerinnen und Schülern zwei Formen von Spielen: Unterhaltungsspiele und kleine Theaterproduktionen.

Auf einem Spielparcours rund um das Schulhaus Hof können sich die Schüler an 34 verschiedenen Spielen vergnügen, Ponyreiten und ein kleiner Lunapark ergänzen den Plausch. Im

Zirkuszelt des Circus Arabas zeigen Schulklassen ihre einstudierten Theaterproduktionen. Symbol des Festes sind die imposanten Umbul-Umbul-Fahnen. Von jeder Klasse selber gemalt, begleiten diese Fahnen die Schulklassen beim Einzug an die Eröffnungsfeier am Donnerstagabend.

Den Abschluss des Festes bildet ein Feuerspektakel auf der Festwiese. Einen würdigen Beitrag leistet die

Jugendkommission JUKO 5612 mit einer grossen Oberstufendisco und einem Konzert eines Überraschungsgastes. Für das leibliche Wohl wird in der Pizzeria «San Francesco» gesorgt. Zum Dessert gibts einen Auftritt der Funky Teachers – Lehrerband. Und damit die Fussballfans nicht auf Entzug kommen, können zwei Spiele auf einer Grossleinwand mitverfolgt werden. Mehr soll noch nicht verraten werden.

Während das Fest-OK bereits in der Endphase einer eineinhalbjährigen Planung ist, stecken die Schulklassen mit ihren Lehrpersonen mitten in den Vorbereitungen.

Wir freuen uns auf eine abwechslungsreiche, verspielte, regenfreie, sportliche und friedliche Schulfestpremiere. Ein spezieller Dank gebührt der Gemeinde Villmergen, welche das Fest grosszügig unterstützt. *nl/gf*



Ausblick der Schulpflege

Legislaturperiode 2006 bis 2009

Vor vier Jahren setzte sich die Schulpflege Villmergen als Legislaturziel die Einführung der Blockzeiten. Diese werden nun auf das neue Schuljahr eingeführt, sodass sich die Schulpflege neuen Schwerpunkten widmen kann.

Nachdem auf Ende 2005 Tatjana Brack und Daniel Zubler nach vierjähriger Tätigkeit leider aus der Schulpflege zurücktraten, konnten mit Sabrina Barbagallo und Claudio Aurilio zwei neue Mitglieder gefunden werden. An einer ersten Sitzung im neuen Jahr konstituierte sich die Schulpflege neu und setzte sich Ziele für die laufende Amtsperiode.

Die Diskussion um die Schüler aus dem Ballygebiet ist den interessierten Lesern sicher bekannt und auch der mögliche Zusammenschluss der Gemeinden Hilfikon und Villmergen macht Fortschritte. Es muss deshalb Ziel der Schulpflege Villmergen sein, bis Ende der Amtsperiode 2006/2009 ein definitives Konzept vorlegen zu können, welches die Tagesstrukturen mit den Blockzeiten, den Betreuungsstunden und dem Mittagstisch ausbaut, damit sich die Kinder aus entfernteren Gebieten in unserer Schule gut aufgehoben fühlen und sich voll in unsere Schule integrieren können. Eine Buslösung ist ebenfalls anzustreben, damit die Schüler der unteren Stufen den doch längeren Weg sicher zurücklegen können. – Da aber weder beim Ballygebiet noch bei der Vereinigung der beiden Gemeinden ein offizieller Beschluss vorliegt, steht die Schulpflege hier erst in den Startblöcken. Sie wäre aber bereit sofort loszulegen, falls nötig.

Sinkende Schülerzahlen

Durch sinkende Schülerzahlen und durch den Spardruck aus Aarau ist die Sicherheit der Stellen in Villmergen bei den Lehrpersonen leider nicht mehr immer gewährleistet. Es kann vorkommen, dass man Lehrpersonen nicht mehr beschäftigen oder ihnen

kein ganzes Pensum mehr anbieten kann, was die Situation der beteiligten Personen natürlich schwierig macht.

Hier will die Schulpflege versuchen, mit einem Projekt über die Personalführung den ab und zu auftretenden Unmut abzufedern. Wir möchten transparente Lösungen, damit die Lehrpersonen die von der Schulpflege als notwendig erachteten Schritte nachvollziehen können und somit eine grosse Unruhe wegen eines möglichen Stellenabbaus gar nicht erst aufkommen kann. Ein erster Schritt wurde hier bereits Ende 2005 gemacht, als alle Lehrpersonen über mögliche Pensenkürzungen orientiert und ihnen unsere Überlegungen aufgezeigt wurden.

Qualitätssicherung

Das Konzept der Qualitätssicherung wird weitergeführt und wird uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen. Da die Qualität laufend neu überprüft werden muss, wird dies auch ein ständiges Thema bleiben.

Weiter gilt es die vier bildungspolitisch wichtigen Vorhaben des Kantons im Auge zu behalten und, wo möglich, bereits Vorarbeiten zu tätigen.

Diese Vorhaben, Harmonisierung der Schulstrukturen, Grund- oder Basisstufe, neue Ressourcensteuerung und die bereits erwähnten Tagesstrukturen werden die Schulpflege auch in Zukunft mit Arbeit eindecken.

Während der laufenden Amtsperiode dürfte zudem das Frühenglisch, welches in einigen Aargauer Gemeinden im neuen Schuljahr mit einer Pilotphase beginnt, auch bei uns ein Thema werden.

Neben all den erwähnten Projekten und Aufgaben befasst sich die Schulpflege Villmergen aber auch mit dem Alltagsgeschäft, den mehr oder weniger gravierenden Disziplinarfällen, Lehrerwahlen, Schulanlässen, Schulsozialarbeit, Budget usw. In dem sich ständig im Wandel befindenden Umfeld der Schule wird der Schulpflege die Arbeit also nicht ausgehen.

Gerold Brunner,
Präsident der Schulpflege



Der Schülerrat gibt den Schüler(innen) die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen anzubringen.

Eine ganz besondere Aufgabe

Schülerrat mit vielen Ideen und Problemlösungen

Der Schülerrat der Schule Villmergen hat eine ganz besondere Aufgabe: Er gibt den Schüler(innen) die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anregungen anzubringen und – wenn diese realisierbar sind – in die Tat umzusetzen.

Die Schüler(innen) stellen mithilfe der Leiter(innen) interessante Projekte auf die Beine. Einmal im Monat kommen die Delegierten (Vertreter) aller Klassen zusammen und besprechen

die Themen. Die Delegierten bringen die gesammelten Ideen in ihre Klassen zurück.

Man bespricht die Erweiterung des Pauselädels, die Durchführung eines Basketballkurses oder eines Fussballturniers und andere spannende Projekte. Die Leiterinnen und Leiter des Schülerrates, Priska Wyss, Christoph Fricker und Barbara Chiodo, geben den Schüler(innen) dabei Anregungen.

– Dank des Schülerrates erreichten wir bereits die Erweiterung des Pauselädels, die Organisation eines Hallenfußballturniers, die Ausgrenzung des «Raucherbänkli» und die Aufdeckung der Diebstähle in der Bibliothek. Wir hoffen, dass der Schülerrat noch weitere gute Ideen verwirklicht und dringende Probleme lösen kann.

Andrea Schaffner, Schülerin

Von Liebeskummer bis zum Suchtverhalten

Schulsozialarbeit für aktuelle Problematik ein Lösungsansatz

Problemsituationen belasten zunehmend das schulische Umfeld. Sucht, Aggression, Gewalt, Entwicklungsstörungen und Verunsicherungen bringen nicht allein die Kinder, die Jugendlichen und die Eltern in Schwierigkeiten.

Ebenso sehen sich die Lehrkräfte neuen Problemfeldern gegenübergestellt. Die Schulsozialarbeit ist für diese aktuelle Problematik ein Lösungsansatz. In der Schule Villmergen ist die Schulsozialarbeit seit Februar 2004 definitiv eingeführt.

Sichtbar – immer mehr Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern machen Gebrauch von der Schulsozialarbeit.

Unterschiedlichste Fragen

In den Beratungsgesprächen werden die unterschiedlichsten Fragen an mich herangetragen: angefangen bei Jugendlichen mit Prüfungsängsten, Konzentrationsschwächen, Motivationschwierigkeiten, Konflikten mit Lehrpersonen oder Eltern bis hin zu Suchtproblematiken, Selbstmordabsichten oder depressiven Verstimmungen. Klar ist, dass bei einer solchen Herausforderung eine Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen unabdingbar ist. Bei den Lehrpersonen geht es mehr um schwierige Klassensituationen, den Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder das Durchführen von gemeinsamen



Schulsozialarbeiterin Priska Wyss.

Elterngesprächen. Eltern gelangen mit erzieherischen Fragen an mich. Oftmals geht es in diesen Gesprächen um klare Abmachungen zwischen ihnen und den Kindern und/oder Jugendlichen. Meine Aufgabe ist es, zu vermitteln und zusammen mit den Betroffenen durch gezielte Fragen den Lösungsprozess anzuregen. Es gibt aber auch Situationen, wo ich den Kontakt mit den Eltern aufnehme, weil ich auf ihre Unterstützung in Bezug auf die Thematik des Kindes und/oder des Jugendlichen angewiesen bin.

Hörbar

Als Beraterin ist das Ohr eines meiner wichtigsten Instrumente. Aktives Zuhören ist eine zentrale Aufgabe in meinem Beruf. Ich höre Geschichten, die das Leben schreibt, z.B.: «Ich mache mir Sorgen um meine Kollegin. Die weint in letzter Zeit so viel.» – «Ich werde auf dem Pausenplatz oft ausgelacht. Sie sagen zu mir Fettsack.» – «Ich streite so oft mit meinen Eltern und will es eigentlich gar nicht.»

Fassbar

Hinter den meisten Themen der Kinder und Jugendlichen steckt häufig eine grosse Verunsicherung und ein geringes Selbstwertgefühl. Ich habe angefangen, soziale Trainingsprogramme mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen. In diesen Übungen lege ich den Fokus auf die Stärken, ihre persönlichen Werte und schliesslich auf ihr Selbstvertrauen. In diesem Sinn versuche ich den Blick-

winkel auf die vorhandenen Ressourcen zu richten, was schliesslich zu einer höheren Selbstsicherheit führen kann. Ein Beispiel dazu: Ein Mädchen der 3. Oberstufe hat mir kürzlich aufgezählt, wie vielen Menschen sie in ihrem Umfeld wichtig ist. Sie kam auf 21 Personen. Ihre überraschte Reaktion darauf war: «Es ist schon krass, wenn man dies einmal so anschaut!»

Ich denke, es ist mir in den vergangenen zwei Jahren gelungen, gute Kontakte herzustellen und der Schulsozialarbeit ein Profil zu geben. Ich bin bekannt und man grüsst mich auf dem Pausenplatz. Ich werde eingeladen zu Unterrichtseinheiten, Teamsitzungen und Elterngesprächen und kann somit am Schulalltag teilnehmen. Die Schulsozialarbeit geniesst heute in Villmergen eine hohe Akzeptanz.

Priska Wyss, Schulsozialarbeiterin

Wer ist Priska Wyss?

Die Schulsozialarbeiterin ist in Zürich aufgewachsen und wohnt heute mit ihrer Familie in Baden. Nach Abschluss der Fachhochschule für Soziale Arbeit in Zürich arbeitete sie mehrere Jahre als Sozialpädagogin mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen. Seit Februar 2004 ist sie mit 33% Stellenprozent als Schulsozialarbeiterin in Villmergen angestellt.

Sparmassnahmen führen zu Unsicherheit

Wer an Sparschraube dreht, braucht sich über Folgen nicht zu wundern

Die Schule Aargau ist mit vielen Neuerungen konfrontiert, welche von den Lehrpersonen ein hohes Mass an Anpassung und Flexibilität verlangen. Die Sparmassnahmen des Grossen Rates führen nun aber zu einer Unsicherheit über die Arbeitsstellen, die sich verheerend auswirken könnte. Ist der Kanton Aargau noch ein guter Arbeitgeber?

Jedermann im Kanton Aargau wird der Behauptung zustimmen, die Schule Aargau sei in Bewegung. Seit Jahren folgen sich die Neuerungen Schlag auf Schlag: Regos, neues Inspektorat, geleitete Schule, neues Gesetz zur Anstellung der Lehrpersonen, PISA, Qualitätsmanagement, Integration, Schulsozialarbeit, neue Lehrerbildung sind nur einige Punkte aus einer Vielzahl, die durch die Schulen und Lehrpersonen zu bewältigen ist.

Wandel nicht unterschätzen

Vieles ist nötig, Entwicklung muss sein. Auch in der nächsten Zukunft geht es so weiter: Harmonisierung der Schulstufen, neuer Promotionserlass, Grund- und Basisstufe, Begabtenförderung, Frühenglisch, und dann wird hoffentlich die Revision der Lehrpläne an die Hand genommen. Auch dies ist eine willkürliche, aber sicher unvollständige Aufzählung von voraussehbaren Veränderungen. Diese erfolgen so schnell, dass sie oft kaum zu bewältigen und in Ruhe zu integrieren sind. Seit Jahren und Jahrzehnten waren die Lehrpersonen ihr eigener Herr, nun müssen sie lernen, unter einem Chef zu arbeiten – ein Wandel, der nicht zu unterschätzen ist. Plötzlich ist man nicht mehr nur für die eigene Klasse verantwortlich, sondern auch für das Profil der Schule und soll auch noch zusätzliche Aufgaben für das Schulteam übernehmen. Die Schule erhält willkommene Gestaltungsfreiheiten unter dem Stichwort «Schule mit einem eigenen Profil». Die Freiheiten sind aber nicht gratis zu haben, sie ziehen eine Menge Arbeit nach sich. Innert fünf Jahren hat sich

die Aargauer Schule unglaublich verändert – grösstenteils zu ihrem Vorteil, davon bin ich überzeugt.

Reformstau der vergangenen Jahre

Grund für dieses Umsetzungstempo ist unter anderem ein Reformstau aus vergangenen Jahren. Zum Teil ist es die Angleichung an die Bildungssysteme anderer Kantone, zum Teil sind es Antworten auf pädagogische und gesellschaftliche Fragen.

Loyale Lehrpersonen sind bereit, eine Menge Arbeit für die Schule Aargau und die Kinder unseres Dorfes zu verrichten, und sie tun dies in der Regel mit grossem Verantwortungsgelüb und beachtlichem Einsatz. Wenn das Unternehmen Schule Aargau sich aber allzu radikal verändert, werden zwei Voraussetzungen für Loyalität zerstört: Das Gefühl der Zugehörigkeit als Basis für die Identifikation mit dem Arbeitgeber und die Erwartung, dass die Firmentreue erwünscht ist und erwidert wird.

Gerade in diesem Bereich sündigt der Grosse Rat, wenn er allzu stark an der Sparschraube dreht. Durch den Sparbeschluss wird die Minimalzahl für die Führung einer vollen Primarabteilung auf 22 Schülerinnen und Schüler festgelegt. Immer mehr Lehrpersonen können so nicht mehr 100 Prozent arbeiten. Unsicherheit und Verärgerung sind gross. Es ist fast unmöglich, andernorts zusätzliche Pensen zu finden, müssen doch die meisten Stunden aufgrund der Blockzeiten am Morgen stattfinden. Zudem plagt die meisten Gemeinden dasselbe Problem. Lehrpersonen, die seit Jahren einen sicheren Arbeitsplatz hatten, fangen nun bereits im November an zu überlegen, ob sie im kommenden Jahr überhaupt noch eine Stelle haben und wenn, mit wie vielen Stellenprozenten. Ein Schüler zu wenig kann eine Pensenreduktion von 15 Prozent ausmachen.

Angst ist ein schlechter Ratgeber

Die Unsicherheit zerfrisst die Loyalität, zersetzt die Motivation, zerstört die konstruktive Spannung, welche

zur Verbesserung der Qualität notwendig ist. Dass die Schülerzahlen sinken, ist eine Tatsache, an der der Kanton natürlich keine Schuld trägt. Daraus könnten sich aber Chancen ergeben, die der Kanton Aargau im Begriff ist zu verpassen.

Sinkende Schülerzahlen wären gute Voraussetzungen für eine Verbesserung der Unterrichtsqualität (Stichwort Individualisierung). Anstatt diese Chancen zu packen missbraucht der Kanton diese Gelegenheit als Sparmöglichkeit. Man fordert von den Lehrpersonen eine Steigerung der Unterrichtsqualität in schwieriger Zeit und schwierigem Umfeld, ist aber nicht bereit das Nötige dazu beizutragen.

Auswirkungen auf die Schulklassen

Auch die Eltern und Kinder bekommen die Sparmassnahmen zu spüren. Vor einiger Zeit ist das Textile Werken an der zweiten Primarklasse dem Spardruck zum Opfer gefallen. Nun sind Klassenzuteilungen für Eltern zum Teil nicht nachvollziehbar, weil auf die bewilligten Pensen Rücksicht genommen werden muss. In Zukunft stirbt vielleicht der Hauswirtschaftsunterricht.

Lehrer fühlen sich im Stich gelassen

Die besten Lehrpersonen werden zuerst abwandern. Der Lehrberuf droht zu einem Teilzeitberuf und zu einem reinen Frauenberuf zu verkümmern. Viele junge Leute lassen sich nicht mehr zum Lehrer ausbilden. Viele Lehrpersonen fühlen sich durch Staat und Gesellschaft im Stich gelassen. Die Wertschätzung ist tief. Und die Suppe, welche die Regierung mit den Pensionskassengeldern vor Jahren eingebrockt hat, sollen nun die Lehrpersonen auslöffeln. Am Ende «beissen den Letzten die Hunde», wie das Sprichwort sagt. Zahlen die Zeche am Schluss wohl die Schülerinnen und Schüler? Oder wer sonst?

Claudio Fischer, Schulleiter

Kaum mehr wegzudenken

Verbesserungen auf dem Pausenplatz

Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Dorf hat es seit kurzer Zeit neue Tische und Bänke. Die Schüler nutzen diese neue Sitzgelegenheit rege vor der Schule, in der Pause oder nach der Schule. Es werden aus aktuellem Anlass Panini-Bildchen auf den Tischen ausgelegt und getauscht, das Znüni auf dem Tisch ausgepackt und gegessen oder noch kurz die letzten Aufgaben gemacht. – Die Tische und Bänke werden aber auch während der

Unterrichtsstunden von Lehrpersonen mit den Schülern genutzt. Es können bei schönem Wetter im Schatten der Bäume Gruppenarbeiten auf den Tischen gemacht werden, oder wie auf dem Bild: Eine kleine Gruppe mit ihrer Strickarbeit im Schatten.

Die Tische und Bänke sind vor, während, zwischen und nach dem Unterricht meist besetzt und sind kaum mehr von unserem Schulhausplatz wegzudenken. *Andrea Rey*



Eine kleine Gruppe mit ihrer Strickarbeit im Schatten.

Ferienplan Schulen Villmergen

	Letzter Schultag		Erster Schultag	
2006				
Sommerferien	Freitag	7. 7. 2006	Mittwoch	16. 8. 2006
2006/2007				
Schulbeginn			Mittwoch	16. 8. 2006
Herbstferien	Freitag	29. 9. 2006	Montag	16. 10. 2006
Weihnachtsferien	Freitag	22. 12. 2006	Montag	8. 1. 2007
Sportferien	Freitag	26. 1. 2007	Montag	12. 2. 2007
Frühlingsferien	Donnerstag	5. 4. 2007	Montag	23. 4. 2007
Sommerferien	Freitag	6. 7. 2007	Montag	13. 8. 2007